

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 33/34 (1899)
Heft: 1

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

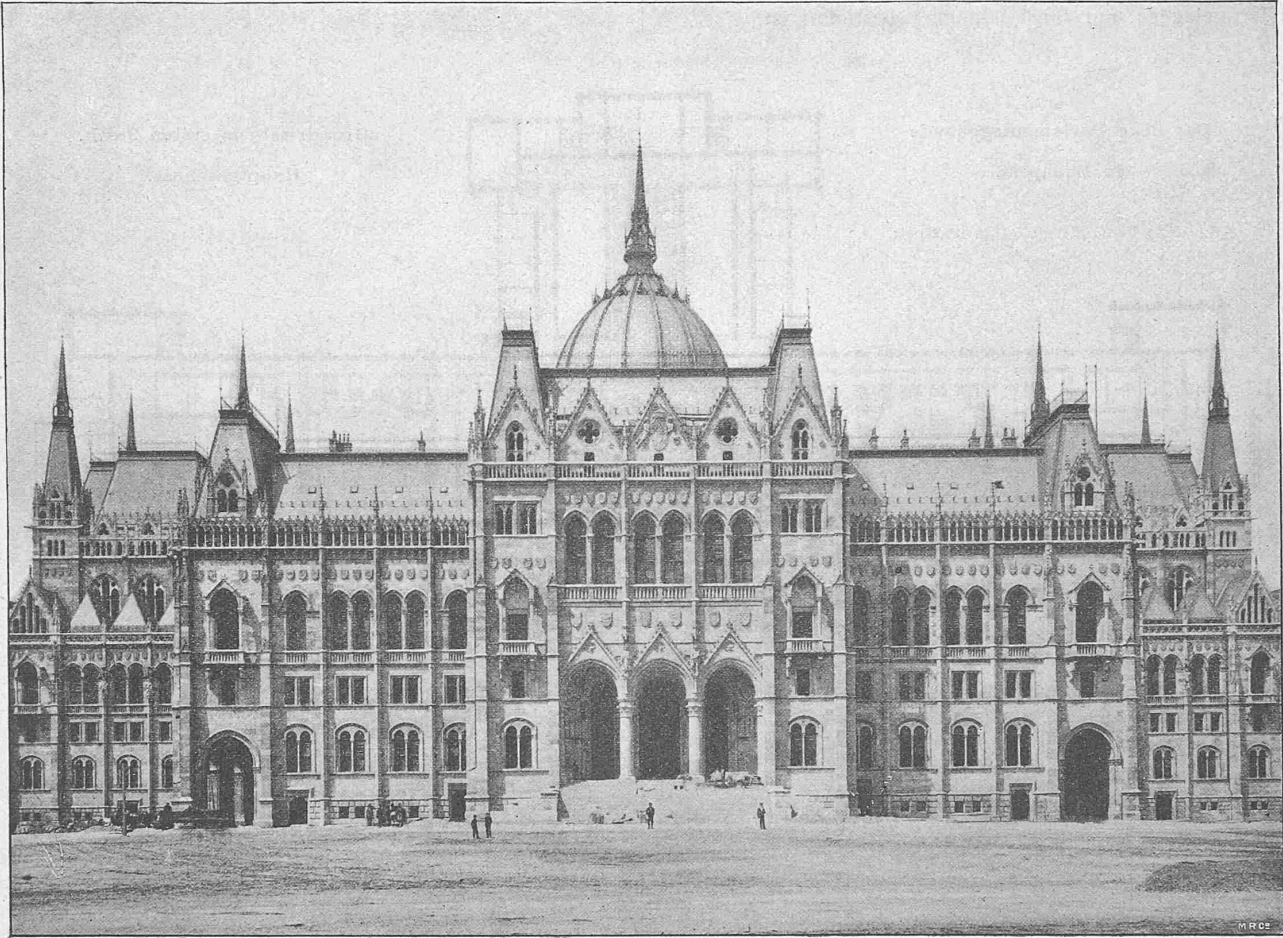
Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INHALT: Das neue Parlamentsgebäude in Budapest. I. — Bauausführung des Tunnels Turchino auf der Bahnlinie Genua-Ovada-Asti. — De la ligne des pressions dans une pile en maçonnerie. — Miscellanea: Die Anwendung mechanischer Motoren für den Strassenbahnbetrieb. Einspritzten von Cement in wasserhaltigen Boden. Elektrische Licht- und Kraftanlage in Turin. Anwendung von Aluminium für elektrische Leitungen. Ladestationen für elektrische Automobile. — Konkurrenzen: Primarschul-

gebäude in Winterthur. Städtisches Theater in Varna. — Nekrologie: † Emil Kern. — Litteratur: Jahrbuch des k. k. österreichischen hydrographischen Central-Bureaus. Eingegangene litterarische Neuigkeiten. — Vereinsnachrichten: Technischer Verein Winterthur. Gesellschaft ehemaliger Polytechniker: Stellenvermittlung.

Hiezu eine Tafel: Das neue Parlamentsgebäude in Budapest. Perspektive von Süd-West.



Photogr. von Erdélyi in Budapest.

Mittelbau der Ost-(Haupt-)Front.

Aetzung von Meisenbach, Riffarth & Cie. in München.

Das neue Parlamentsgebäude in Budapest.

Architekt: Prof. *Emerich Steindl* in Budapest.
(Mit einer Tafel.)

I.

Im Jahre 1880 legte die ungarische Regierung der Kammer einen Gesetzentwurf vor betreffend die Errichtung eines neuen Parlamentsgebäudes für das Ober- und Unterhaus, welche damals provisorisch in verschiedenen Lokalitäten untergebracht waren. Nach Annahme und Sanktionierung des Gesetzes wurde noch im Dezember gleichen Jahres eine besondere Landeskommission unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Coloman-Tisza mit der Ausarbeitung des Bauprogramms, der Ausschreibung eines öffentlichen Wettbewerbs und der Begutachtung der Konkurrenzentwürfe betraut.

Als leitenden Gedanken für ihre Arbeiten sprach die Kommission von vornherein den Grundsatz aus, über die Anlage des neuen Parlamentsgebäudes unabhängig von finanziellen Erwägungen zu entscheiden. Von den bis zum 1. Februar 1883 eingelangten 19 Projekten hatte die Kommission vier durch gleichwertige Preise ausgezeichnet. Verfasser der preisgekrönten Arbeiten waren die Architekten Prof. *Emerich Steindl*, Prof. *Alois Haussmann*, beide am Polytechnikum in Budapest, *Albert Schickedanz* und *Wilhelm Freund*, ferner *Otto Wagner* mit *Moritz Kallina* und *Rud. Bernd*.

Nach dem Urteil des Preisgerichts war keines dieser Projekte zur Ausführung geeignet; Prof. Steindl erhielt in-

folgedessen den Auftrag, unter Verwendung der preisgekrönten Entwürfe ein neues Projekt auszuarbeiten; im Februar 1884 wurden seine Pläne vorbehaltlich einiger Aenderungen von der Kommission genehmigt und für die Ausführung eine zehnjährige Bauzeit festgesetzt. An Stelle der Landeskommission, deren Aufgabe nunmehr erfüllt war, übernahm die Leitung der Angelegenheit ein Baurat und ein Exekutivkomitee, welches letzteres auf Grund des von Prof. Steindl vorgelegten Kostenanschlages die Baukosten wie folgt, ansetzte:

1. Eigentliche Baukosten, ausschliesslich innerer Einrichtung und Dekoration	9 500 000 fl.
2. Durch den Bau notwendig gewordene Verlegung des städtischen Wasserwerkes, des Donauquais u. s. w.	250 000 „
3. Administrationskosten	300 000 „
4. Honorar des bauleitenden Architekten	450 000 „
5. Kosten der inneren Einrichtung	2 000 000 „

Insgesamt 12 000 000 fl.

Die Bauarbeiten nahmen ihren Anfang im Oktober 1885; bei Beginn der Millenniums-Ausstellung 1896 war das Gebäude äusserlich vollendet und auch einige Innenräume soweit fertiggestellt, dass die Eröffnungsfeier des Millenniums darin stattfinden konnte. —

Das Parlamentsgebäude, dessen Grundform ein durch Risalite vergrössertes Parallelogramm bildet, ist derart orientiert, dass seine Längsachse parallel zum Donauströme läuft, während sich seine Querachse in einem stumpfen